

**INFORMATIONSVORLAGE NR. 110/2006**Fachbereich: **Allgemeine Bürgerdienste**Aktenzeichen: **Fb 2-32 / Du**

Lauf der Sitzungsvorlage	Zuständiges Gremium	Sitzung am	Öffentlich	Punkt der TO	Ein- stimmig	Ergebnis der Abstimmung		
						Ja	/ Nein	/ Enth.
<b>zur Kenntnisnahme</b>	<b>Hauptausschuss</b>	<b>10.05.2006</b>	<b>ja</b>		<input type="checkbox"/>			

	PBV	Leitung	Bürgermeister
Federführender Fachbereich: <b>Allgemeine Bürgerdienste</b>			
Weiter beteiligter Fachbereich: <b>Amt des Bürgermeisters und des Rates</b>			

**Tätigkeitsbericht der Stadtwache**  
hier: **Oktober 2005 - März 2006****Beschluss:**

Der Tätigkeitsbericht der Stadtwache wird zur Kenntnis genommen.

**Begründung:****Grundsätzliches**

Aufgrund der Rückmeldungen aus der Bevölkerung geht die Verwaltung davon aus, dass die Tätigkeit der Stadtwache und die häufige Präsenz der Ordnungsbehörde in der Bevölkerung durchweg positiv aufgenommen werden.

Seit Arbeitsaufnahme der Stadtwache wird das vorher deutlich beeinträchtigte **subjektive Sicherheitsgefühl** der Bürger nach Einschätzung der Verwaltung entspannter wahrgenommen. Durch die gezielte Präsenz der Doppelstreifen in den Innenstadtbereichen hat sich an einigen Stellen die vorherige Situation bereits jetzt deutlich gebessert.

Die Verwaltung ist zudem der Zielvorgabe „Bürgernähe“ insofern ein erhebliches Stück nähergekommen, als das die oft bereits am Tage nach der Beschwerde des Bürgers, aber in jedem Fall zeitnah stattfindenden Gespräche der Mitarbeiter mit den Beschwerdeführern gut aufgenommen werden. Kurze Wege ermöglichen aufgrund der konkreten Bürgerhinweise oftmals eine schnelle, zielgerichtete Reaktion im Interesse des Bürgers. Hier ist auch wichtig, nicht nur dem Beschwerdeführer zu helfen, sondern auch den Störer selbst bei der zukünftigen Vermeidung von Ordnungswidrigkeiten zu unterstützen.

Bereits die Gespräche der Bürger mit den Stadtwachenmitarbeitern führen zu einer deutlichen Verbesserung für den Bürger, da er den Gang ins Rathaus nicht machen muss und doch sein Problem direkt ansprechen kann und es auch ohne weiteren Aufwand für ihn erledigt wird.

Es wird darauf hingewiesen, dass dies nur auf Probleme zutrifft, die keine Ordnungswidrigkeiten darstellen oder förmliche Verwaltungsverfahren auslösen, da hier Schriftverkehr zur Beweissicherung erforderlich ist.

Allerdings führt dies dazu, dass die Mitarbeiter/Innen der Stadtwache auch die häufig in andere Fachbereiche der Verwaltung zielenden Beschwerden erfassen und im Wege der Erfolgskontrolle

weiter beobachten müssen, da sie an der Erledigung der vorgetragenen Beschwerde gemessen werden.

Auch die entsprechend dem Auftrag sehr eng gestaltete Zusammenarbeit der Ordnungsbehörde mit der Polizei wurde dank entsprechender Medienbegleitung nicht nur bei einzelnen Aktionen gleichfalls positiv wahrgenommen.

Gleichwohl kann nicht verkannt werden, dass sich aufgrund der bisherigen winterlichen Witterung die derzeitige Situation besser darstellt, als sie im Frühjahr/Sommer sein wird.

Die Stadtwachenmitarbeiter versehen ihren Dienst grundsätzlich aus Eigensicherungs- und Haftungsgründen in Doppelstreifen. Die Erfahrungen anderer Städte haben gezeigt, dass hiervon nicht abgewichen werden sollte.

Die Stadtwache Ennepetal hat sich wie auch vergleichbare Einrichtungen bereits fest in das Ennepetaler Stadtbild und in die Wahrnehmung der Ennepetaler Bürger eingepreßt.

Die Arbeitszeiten der Mitarbeiter/Innen werden sehr flexibel den Gegebenheiten angepasst. Mit Kontrolltätigkeiten ist daher insbesondere auch abends, nachts und an Wochenenden, aber auch zu den üblichen Geschäftszeiten zu rechnen.

### **Ordnungsbehördliche Verordnung als Handlungsgrundlage**

Die neue Verordnung wurde nach intensiver Pressearbeit und verteilen diverser erstellter neuer Falblätter von der Mehrzahl der Bürger wahrgenommen.

Viele Bürger suchten auch nach den Medienberichten den Kontakt zur Verwaltung, um sich zu informieren.

Kritikpunkte zum Inhalt haben sich bei den Bürgern bislang nur insoweit ergeben, als das sich insbesondere Hundehalter von der Anleinplicht zu Unrecht verunglimpft fühlen, da der weitaus überwiegende Teil der Hundehalter nie Probleme mit dem eigenen oder anderen Hunden hatte.

Bei Abwägung der Interessen der Personengruppen (z.B. Jogger/Wanderer gegenüber dem Hundehalter) wird es immer auf die Würdigung des Einzelfalles ankommen, gleichwohl hat es bislang keine Probleme bei der Anwendung der Ordnungsbehördlichen Verordnung gegeben.

Die Mitarbeiter/Innen sind trotzdem angewiesen, mit Augenmaß tätig zu werden und auch an das Verständnis der Bürger zu appellieren.

### **Umgang des Bürgers mit den Uniformen der Stadtwache**

Die Stadtwache wurde mit zeit- und sachgemäßen Uniformen ausgestattet. Der Bürger nimmt das Erscheinen der Uniformen im Stadtbild positiv an.

Eine optisch ansprechende, aber gleichzeitig kostenbewusste Sommerbekleidung ist bereits beschafft worden.

### **Kosten der Stadtwache**

Die der Stadt verbunden mit der Einrichtung der Stadtwache entstehenden Kosten müssen zunächst einem nur schwer in Zahlen zu erfassenden Faktor „**Erhöhung des Sicherheitsgefühles**“ gegenübergestellt werden.

Die präventive Tätigkeit führt zudem zur Vermeidung von Ordnungswidrigkeiten, möglicherweise auch Straftaten, was aber nur schwer buchhalterisch nachzuvollziehen ist.

Der Faktor wurde daher mit „nicht von der Verwaltung zu bewerten“ in die Tabelle eingesetzt, aber die messbaren Kosten den Einnahmen gegenübergestellt.

Bezeichnung	Ausgaben (in Euro)	Einnahmen / Erfolg (in Euro)	Bemerkungen
<b>I. Kosten</b>			
1.1 Personalkosten Vollzeitstelle		---	1 Vollzeitstelle
1.2 Personalkosten Teilzeitstelle I		---	Teilzeit durch Kinderbetreuung
1.3 Personalkosten Teilzeitstelle II		---	Teilzeitstelle , Gesamtstundenzahl in Abhängigkeit zur Stundenzahl Teilzeitstelle 1 + Personalvorhal- tezeiten
Summe 1.1-1.3	73.650,--		
2.1 Bekleidung	3.500,--	---	Winter-/Sommerbekleidung
2.2 Schulungskosten - intern	0,--	---	durch eigene Mitarbeiter/Innen
- extern	2.500,--		Selbstverteidigung/Eingriffstechniken/Deeskalation
2.3 Ausrüstung	3.150,--	---	Mountainbikes, Taschenlampen, Handschellen etc.
Gesamt	82.800,--		
<b>2. Eingeleitete Verfahren</b>	Fälle	Einnahmen / Erfolg (in Euro)	
bis Dezember 2005*	---	---	Entsprechend Auftrag des Rates keine Verfahren/ Verwarngelder (ca. 50 rote Karten wurden verteilt)
Januar-März 2006*	29	645,--	Förmliche Verfahren OBEHVO Verwarn- und Bußgelder zzgl. o.g. Einnahmen aus Synergieeffekten
Dto.	9	714,--	Nicht angemeldete Hunde (Hundesteuer)
	247	---	Sonstige festgestellte Rechtsverstöße (Immissi- onsschutz, Schwarzarbeit, Gewerbeverstöße, La- denschluss etc.)
	1.019	---	Entgegennahme von Beschwerden durch Bürger / Beratungsgespräche
Geschätzte Einnahme 2006 durch Verwarn- gelder	---	10.000,--	Zielsetzung der Arbeit der Stadtwache ist nicht vordringlich Einnahmeerzielung, sondern <b>Präven- tion</b> , die Entwicklung der Überwachungsmaß- nahmen bleibt abzuwarten
Erhöhung des subjek- tiven Sicherheitsge- fühles		Nicht von der Verwal- tung zu bewerten	
Prävention durch Prä- senz	siehe Bemerkun- gen	Nicht von der Verwal- tung zu be- werten	149 Kontrollen in Milspe 126 Kontrollen in Voerde 72 Hundekontrollen 33 Jugendschutzkontrollen 23 Kontrollen in Außenbereichen (Einzelbe- schwerde) 51 Kontrollen in Anlagen (Bolzplätze, Spielplätze, Friedhöfe etc.)

\*Während der Schnee- und Eisperiode verringern sich die Außenaktivitäten der Bevölkerung, Ahn-  
dungen sind daher nur eingeschränkt erfolgversprechend.

## **Überprüfungsbereiche**

Gemeinsam mit der Polizei wurden die aus den Medien und aus vorgetragenen Beschwerden der Bevölkerung bekannten Problembereiche und Überprüfungsintervalle festgelegt.

Zwischenzeitlich musste diese Festlegung bereits aufgrund aktueller Entwicklungen und neuerlicher Beschwerden mehrfach erweitert bzw. aktualisiert werden.

In der Anfangsphase wurden schwerpunktmäßig die Innenstadtbereiche von Milspe und Voerde kontrolliert. Seit Anfang 2006 werden nun auch die Wohngebiete und Außenbezirke sporadisch kontrolliert, wenn konkrete Beschwerden vorliegen.

## **Schwerpunktaktivitäten 2006**

Ergänzend zu den Handlungsbereichen „Ordnungsbehördliche Verordnung“ sowie „Ordnungswidrigkeitenverfolgung“ und „Jugendschutz“ ist vorgesehen, auch die Themen „Graffiti im Stadtgebiet“ (gemeinsam mit FB 3 sowie VER und Polizei), „Bahnhofsvorplatz/Bahnhof“ (gemeinsam mit der BAHN AG und der Bundespolizei) sowie sporadisch im Sommer den Bereich „Uferflächen Beyenburger Stausee“ (Fäkalienverschmutzungen, Lärmbelästigungen, belästigende Feuerstellen) mit in den Handlungskatalog aufzunehmen.

Zudem wird die Ausbildung in Theorie und Praxis fortgesetzt.

## **Anlaufschwierigkeiten**

Mit der Einrichtung der Stadtwache und dem Auftreten der uniformierten Mitarbeiter/Innen wurde für den Bürger in Ennepetal völliges Neuland betreten.

Anlaufschwierigkeiten haben sich nur insofern ergeben, als dass nach Ablauf der Anfangsphase ohne Verwarngelder dann Anfang Januar 2006 der „Echtbetrieb“ eingeführt wurde und Verwarngelder fällig wurden.

## **Durchgreifen der eingesetzten Mitarbeiter/Innen**

Bislang konnte glücklicherweise auf Zwangsmaßnahmen gegen Personen verzichtet werden.

Die Praxis hat aber gezeigt, dass die Durchsetzung von Maßnahmen sich zukünftig nicht in jedem Fall vermeiden lassen wird (Platzverweise, unmittelbarer Zwang, Transporte von betrunkenen / renitenten Personen gemeinsam mit der Polizei), da besonders in den Sommermonaten in einigen Bereichen mit einzelnen uneinsichtigen Störern zu rechnen sein wird.

Die Ausbildung der Stadtwache wurde aber von vorneherein auf defensive Verhaltensweisen („Deeskalation“) und auf Kommunikation angelegt. Gleichwohl verfügen die Mitarbeiter/Innen mittlerweile über die für die Abwicklung dieser Einzelfälle erforderlichen Kenntnisse.

## **Ergänzende Maßnahmen/Erfahrungen**

### **Einsatz von Mountainbikes**

Für die Stadtwache wurden für die Sommermonate zwei Mountainbikes beschafft, um z.B. in den weitläufigen Anlagen (z.B. Ehrenmal auf der Hardt, Rad- und Wanderwege, Beyenburger Stausee) schneller reagieren zu können, da viele Jugendliche sich der Überprüfung entziehen wollen und z.B. Hundehalter über 100 m die Uniformen der Stadtwache erkennen und demzufolge ihr Verhal-

ten entsprechend einrichten können. Auch gemeinsame Streifen mit dem Bezirksdienst der Polizei, die gleichfalls über MTB verfügen, sind in Vorbereitung.

Hinzu kommt, dass die Stadtwache deutlich öfter als gegenwärtig an unterschiedlichen Punkten im Stadtgebiet Präsenz zeigen könnte. Die Mitarbeiter sind motiviert und bereit, sich entsprechend sportlich zu betätigen.

### **Optimierung der verwaltungsinternen Arbeitsabläufe**

Die Stadtwache wurde organisatorisch dem Fachbereich 2 (Allgemeine Bürgerdienste /Ordnungswesen) angegliedert. Aufbau, Organisation, Schulung, verwaltungsmäßige Abwicklung etc. wurden durch das vorhandene Personal des Produktbereiches Ordnungswesen bei Leistung von Mehrstunden und unter Zurückstellung anderer Aufgaben sichergestellt.

Eine Bewertung der neu hinzugekommenen verwaltungsinternen Vorgänge und Abläufe wird aber erst nach einem Jahr Tätigkeit unter Berücksichtigung der dann bekannten Fallzahlen erfolgen können. Bereits jetzt steht aber fest, dass der Bürger die Gelegenheit nutzt, ähnlich wie bei den Bezirksbeamten der Polizei die vor Ort „greifbaren“ Verwaltungsmitarbeiter anzusprechen und auf eine Vielzahl von bisher nicht in diesem Maße aufgefallenen Missstände hinweist, was zu einer Erledigungsnotwendigkeit durch die Verwaltung und damit zu einer Vermehrung der anfallenden Arbeit führt.

### **Ordnungspartnerschaften**

Dem Beispiel vieler Städte folgend, sind weitere Ordnungspartnerschaften denkbar (s. gerade im Aufbau befindliche „OP Bahnhof“ ).

Allerdings sollen diese zielgerichtet nur dann eingegangen werden, wenn sich hierdurch kein weiterer Verwaltungsmehraufwand, sondern eine Straffung des bisherigen Verfahrens und die Möglichkeit zur Koordinierung vorhandener Ressourcen bei anderen Behörden oder Institutionen ergibt.

### **Fazit:**

Letztlich können nur die parlamentarischen Gremien und die Bürger den Erfolg der bisherigen Arbeit der Stadtwache bewerten.

Aufgrund der sachlichen Gegebenheiten und der positiven Aufnahme durch die Bevölkerung geht die Verwaltung allerdings davon aus, dass die Arbeit der Stadtwache im bisherigen Rahmen fortgesetzt werden sollte.